

WEGBESCHREIBUNG

Bekannte Pfade neu entdecken

Die Mekoten-Runde in Neudorf ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch vermeintlich unscheinbare Flächen wie Wegränder oder die Gstätten entlang der Bahnlinie wertvolle Lebensräume für viele, zum Teil auch seltene Tier- und Pflanzenarten darstellen können. An diesen auf den ersten Blick unauffälligen Standorten gibt es einiges zu entdecken.

Der Weg startet am Bahnhof Neudorf und verläuft nach der Unterführung direkt an der Bahnlinie. Am Bahnübergang bei den Schottergruben führt er schließlich über den Feldweg bei den „Kurzen Mekoten“ wieder zurück in die Ortschaft. Überall entlang der Runde finden sich Ruderalstandorte, die mit typischen Arten der Pannonischen Trockenrasen durchsetzt sind. Beispiele dafür sind der Aufrechte Ehrenpreis oder die Pannonische Kartäuser-Nelke. Neben diesen Besonderheiten fallen aber auch Arten der Ruderalflächen und Wiesen auf, beispielsweise Gewöhnlicher Natternkopf, Echtes Labkraut, Zypressen-Wolfsmilch und Steppen-Salbei.

Von den vielen Arten, denen Sie am Weg begegnen können - alltäglich oder selten - werden hier drei exemplarisch vorgestellt.

ROUTENÜBERSICHT

Länge 8,45 km | Gehzeit 2 h 06 min



Info



Themenweg



Rastplatz



Badestelle



Bahnhof



Radroute

LEITHA : HEIDE
am Sonnenaufgang Österreichs



NEUDORF - NOVO SELO MEKOTEN-RUNDE

Pannonischer Spazierweg



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischen Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Landwirtschaftliche
Entwicklung in den
Landwirtschaftlichen
Regionen

Land
Burgenland



Landesregierung
Landwirtschaftliche
Entwicklung in den
Landwirtschaftlichen
Regionen



GEMEINDESTECKBRIEF

Neudorf - Novo Selo

Fläche: 21,66 km²
Einwohnerzahl: 854 (Stand 2024)
Seehöhe: 176 m
Großlandschaft: Parndorfer Platte

Kontakt: Gemeindeamt Neudorf
Untere Hauptstraße 2, 2475 Neudorf
Telefon: +43 2142 5281
E-Mail: post@neudorf.bgld.gv.at
Homepage: www.neudorfbeiparndorf.at

Impressum:
Medieninhaber: Arge Natur im Norden
Inhalt, Text- und Bildgestaltung: Büro plan&land
Kartengrundlagen: OpenStreetMap, Land Burgenland, BEV
Grafik: Kurt Korbatits/orangeworx.com
Datum: 2025



Mehr Informationen erhalten sie unter
www.naturinsicht.at

GEWÖHNLICHER NATTERNKOPF

Echium vulgare

Der Gewöhnliche Natternkopf ist ein auffälliger Sommerblüher. Mit seinen blauen, kerzenartigen Blütenständen ist er leicht zu erkennen. Vor allem im Flachland ist er häufig an Wegrändern, Böschungen und auf Brachflächen zu finden. Die Pflanze ist zweijährig, das heißt, dass sie im zweiten Jahr nach der Samenreife abstirbt und sich durch Samen erneuert. Die Pflanze hat ihren Namen daher, dass die Narbe der Blüte zweispitzig ist und an die gespaltene Zunge einer Schlange erinnert, die aus der Blüte herausragt. Die Bestäubung erfolgt in erster Linie durch Hummeln und Bienen.



© plan&land

STEPPEN-QUENDEL

Thymus pannonicus

Der Steppen-Quendel ist eine im Südosten Europas verbreitete, wild wachsende Thymian-Art. Er besiedelt Trockenrasen und Steppenlandschaften. Seine verholzten Sprosse wachsen kriechend und bilden kleinflächige Rasen bzw. Rasenteppiche. Aus den am Boden liegenden Sprossen treiben im Frühling dicht stehende Blühtriebe, die im Laufe des Jahres verholzen und im Herbst wieder absterben. Sprosse und Blätter sind stark behaart und enthalten ätherische Öle. Bei Berührung treten diese vermehrt aus – sie können beim Wandern über die trockenen Steppen im Sommer gut wahrgenommen werden.



© plan&land

PANNONISCHE KARTÄUSER-NELKE

Dianthus pontederiae

Die Pannonische Kartäuser-Nelke kommt nur im östlichsten Flachland vor und besiedelt Trockenrasen bzw. trockene Wiesen. Die Blütezeit erstreckt sich von Mai bis Juli. Die rosafarbenen Blüten stehen in kleiner Anzahl an den Enden der Blühtriebe. Kartäuser-Nelken werden von Schmetterlingen bestäubt – die Kronblätter der Blüten bilden tellerartige Flächen, wo die Insekten gut Platz nehmen können. Der Zugang zum Nektar erfolgt über eine Röhre in der Mitte der Blüte. Dort können die Schmetterlinge mit ihren langen Saugrüsseln eindringen und sich am Nektar laben. Die Blütenform der Kartäuser-Nelke wird Stielteller genannt.



© plan&land